

Markt Peiting



Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2013

nach § 77 Abs. 2 Nr. 5 und § 81 Abs. 4 KommHV

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<i>Seite:</i>
1. Haushaltsvolumen	2
2. Planvergleich	4
3. Wichtigste Einnahmearten	4
3.1. Grundsteuer A	5
3.2. Grundsteuer B	5
3.3. Gewerbesteuer	5
3.4. Einkommensteuerbeteiligung	6
4. Wichtigste Ausgabearten	7
4.1. Gewerbesteuerumlage	7
4.2. Kreisumlage	7
4.3. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	8
4.4. Personalausgaben	9
5. Abschlussergebnisse der wichtigsten Einrichtungen	10
5.1. Abwasserbeseitigung	11
5.2. Wasserversorgung	11
5.3. Bestattungswesen	11
6. Zuführung zum Vermögenshaushalt	11
7. Entwicklung der Freien Finanzspanne	13
8. Entwicklung der Steuerkraft	14
9. Überblick über die Finanzierungsschwerpunkte	15
10. Schulden	18
11. Allgemeine Rücklage	19
12. Kassenlage	19
13. Zusammenfassung	19

Anlagen

Vermögensübersicht (Anlage 1)
Schuldenübersicht (Anlage 2)

unerledigte Verwahrgelder (Anlage 3)
unerledigte Vorschüsse (Anlage 4)



1. Haushaltsvolumen

Die Haushaltsrechnung des Haushaltsjahres 2013 schließt im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit

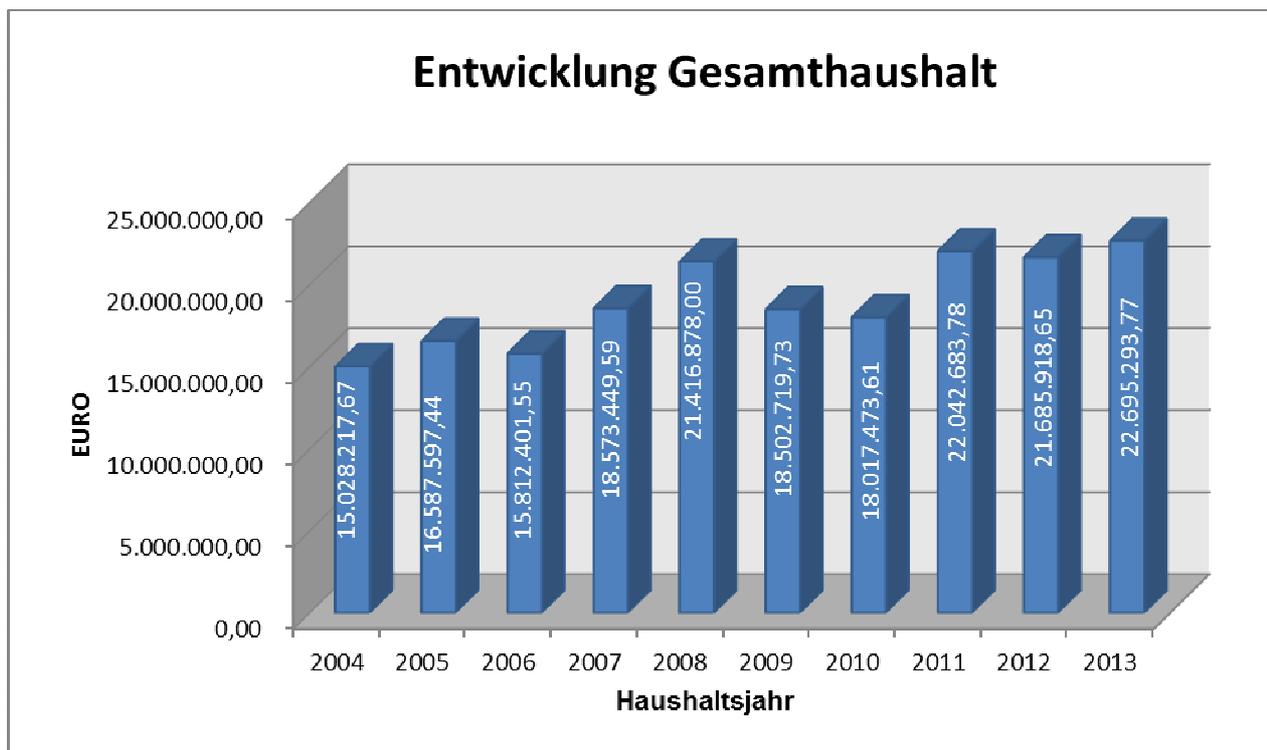
18.193.876,66 EUR

und im Vermögenshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit

4.501.417,11 EUR

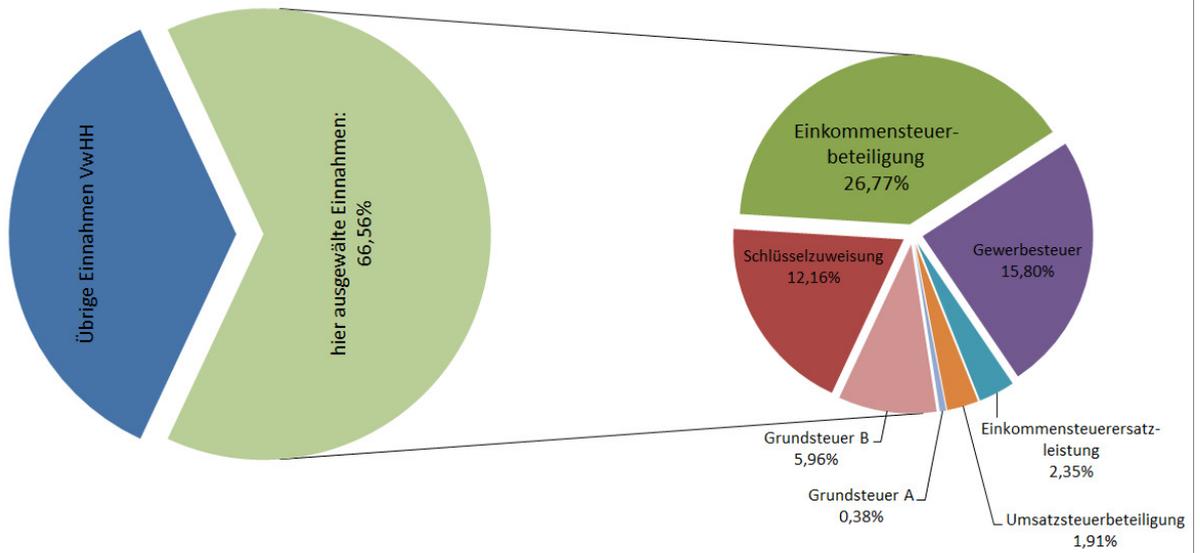
ab. Als Jahresabschlussbuchung musste der Allgemeinen Rücklage ein Betrag von 828.935,07 EUR (die Planung hat eine Rücklagenentnahme von 1,69 Mio. EUR vorgesehen) entnommen werden. Im Vermögenshaushalt war die Bildung von Haushaltsausgaberesten in Höhe von 538.000 EUR möglich.

Die Haushaltsvolumina bewegten sich in den letzten Jahren zwischen 20 und 22 Millionen Euro. Nach dem Ergebnis von 21,69 Mio. EUR aus dem Jahr 2012 wurde dieser Wert nun mit einem Gesamthaushaltsvolumen von 22,70 Mio. EUR um 4,45% geringfügig überschritten und stellt damit aber einen neuen Höchstwert dar.

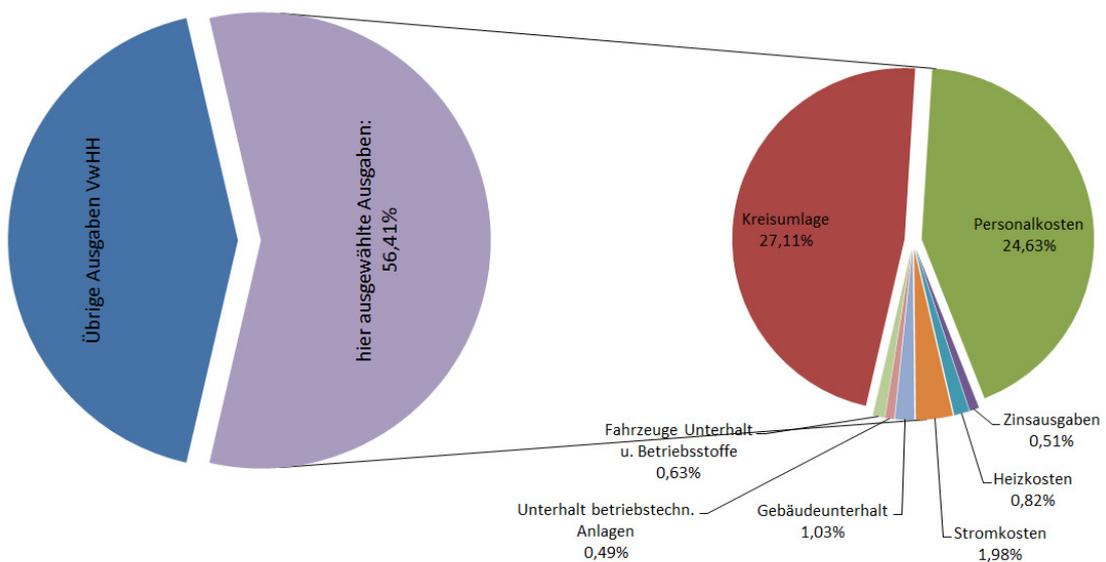




Einnahmen Verwaltungshaushalt 2013
Gesamteinnahmen: 18.193.876,66 €



Ausgaben Verwaltungshaushalt 2013
Gesamtausgaben: 18.193.876,66 €





2. Planvergleich

	Verwaltungshaushalt	Vermögenshaushalt	Gesamt
Haushaltsansatz	17.264.538,00	5.410.605,00	22.675.143,00
Rechnungsergebnis	18.193.876,66	4.501.417,11	22.695.293,77
Veränderung	+ 5,11%	- 16,80%	+ 0,09%

Der Planvergleich ist im abgelaufenen Haushaltsjahr in der Gesamtschau wieder eine Punktlandung gegenüber der Planung. Bei genauerer Betrachtung wirken sich die Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer und der Einkommensteuerbeteiligung im Verwaltungshaushalt positiv aus während im Vermögenshaushalt einige Baumaßnahmen – wie z.B. der Kreisverkehr am Weilheimer Hof - nicht oder nicht vollständig kassenwirksam wurden.

3. Wichtigste Einnahmearten

	2010	2011	2012	2013
Grundsteuer A	51.350	70.580	74.109	69.692
Grundsteuer B	1.060.768	1.057.993	1.071.096	1.084.553
Gewerbesteuer	1.491.782	2.917.006	2.568.073	2.873.953
Einkommensteuer	3.856.379	4.022.520	4.285.442	4.629.274
Einkommensteuer-Ersatzleistung	383.699	360.297	389.888	401.550
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	303.867	324.383	346.393	348.392
Schlüsselzuweisung	2.362.268	2.827.552	2.467.116	2.211.916
Finanzzuweisung (Art. 7 FAG)	195.240	195.022	193.903	194.120
Anteil Grunderwerbsteuer	115.207	135.829	130.535	106.433
Steuern/Zuweisungen gesamt	9.820.560	11.911.182	11.526.555	11.919.883
Anteil KFZ-Steuer	99.890	100.080	100.519	114.260
Kanalbenutzungsgebühren	914.947	867.135	936.855	973.914
Wasserverbrauchsgebühren	615.206	601.924	654.688	661.811
GESAMT	11.450.603	13.480.321	13.218.617	13.669.868

3.1. Grundsteuer A

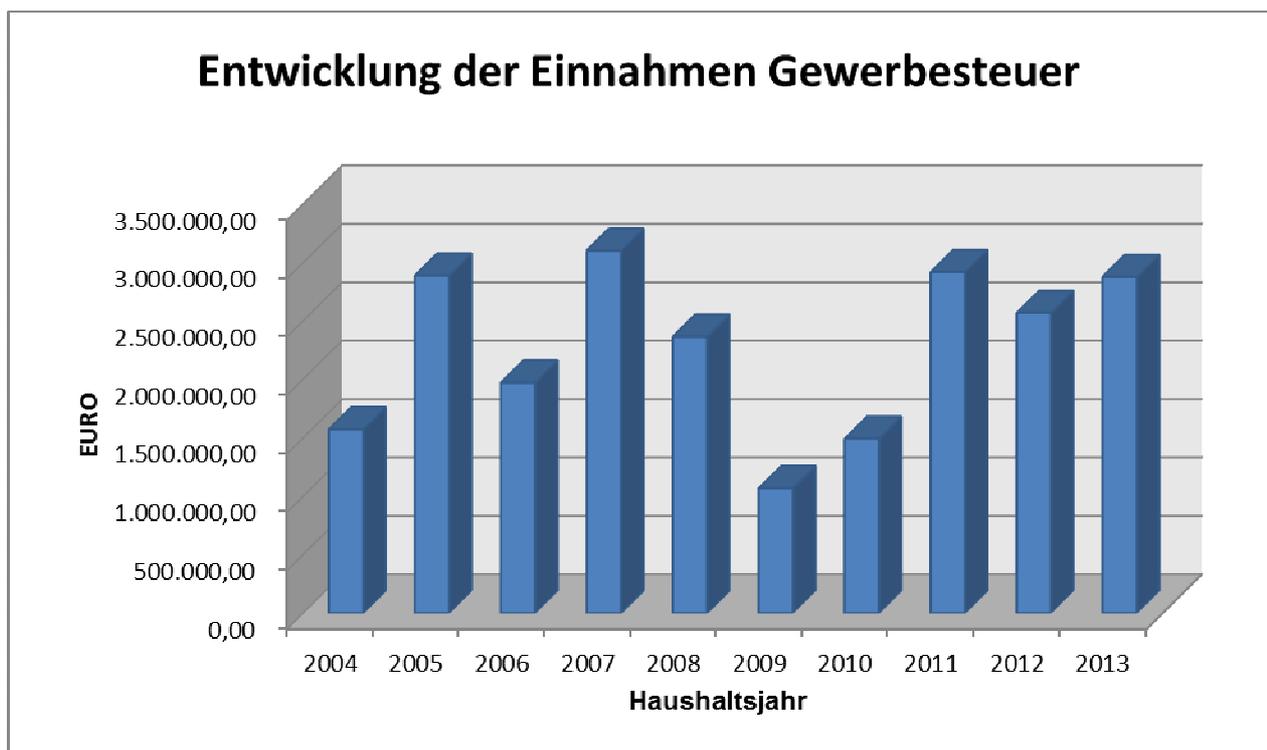
Das Aufkommen der Grundsteuer A lag 2013 mit 69.692 EUR erwartungsgemäß unter dem Wert der Vorjahre. Die Tendenz wird weiterhin rückläufig sein, da immer mehr landwirtschaftliche Grundstücke anderen Nutzungen zugeführt werden.

3.2. Grundsteuer B

Das Aufkommen der Grundsteuer B übersteigt mit 1.084.553 EUR den Wert des Vorjahres, was der Ausweisung neuer Baugebiete zuzuschreiben ist. Tendenziell sollte das Aufkommen der Grundsteuer B kontinuierlich ansteigen.

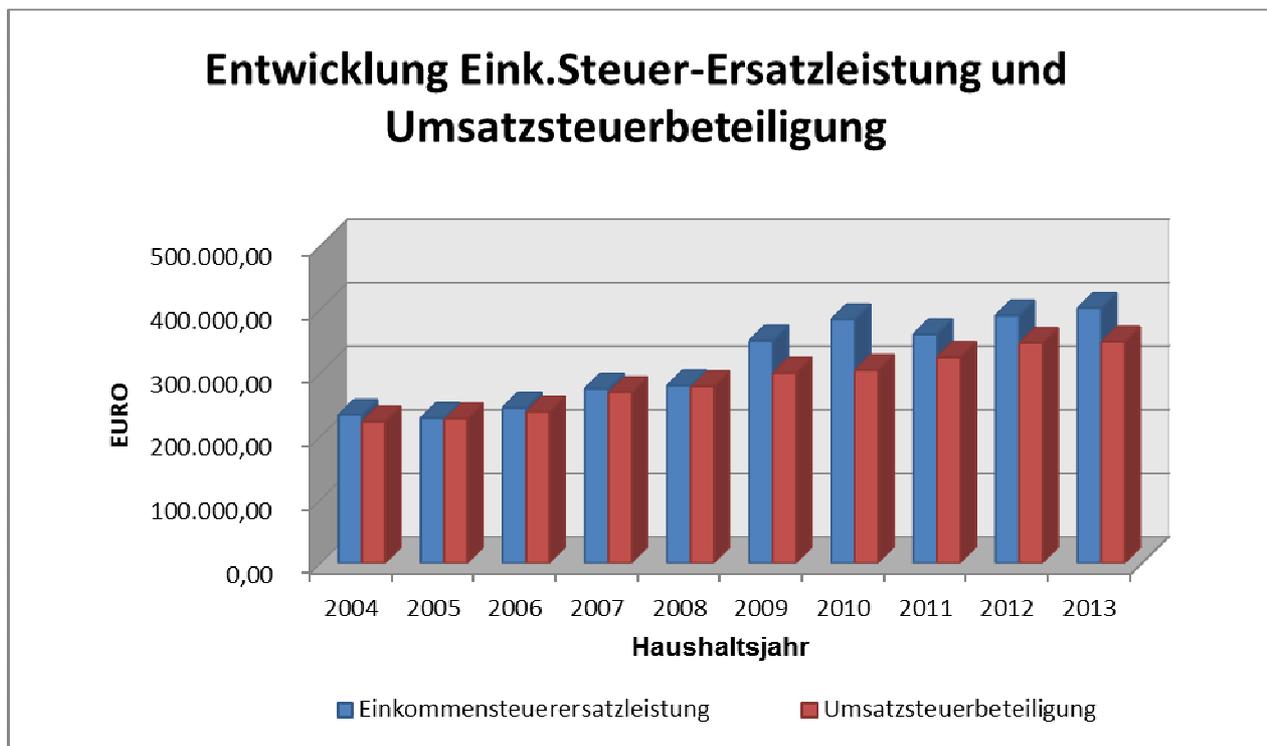
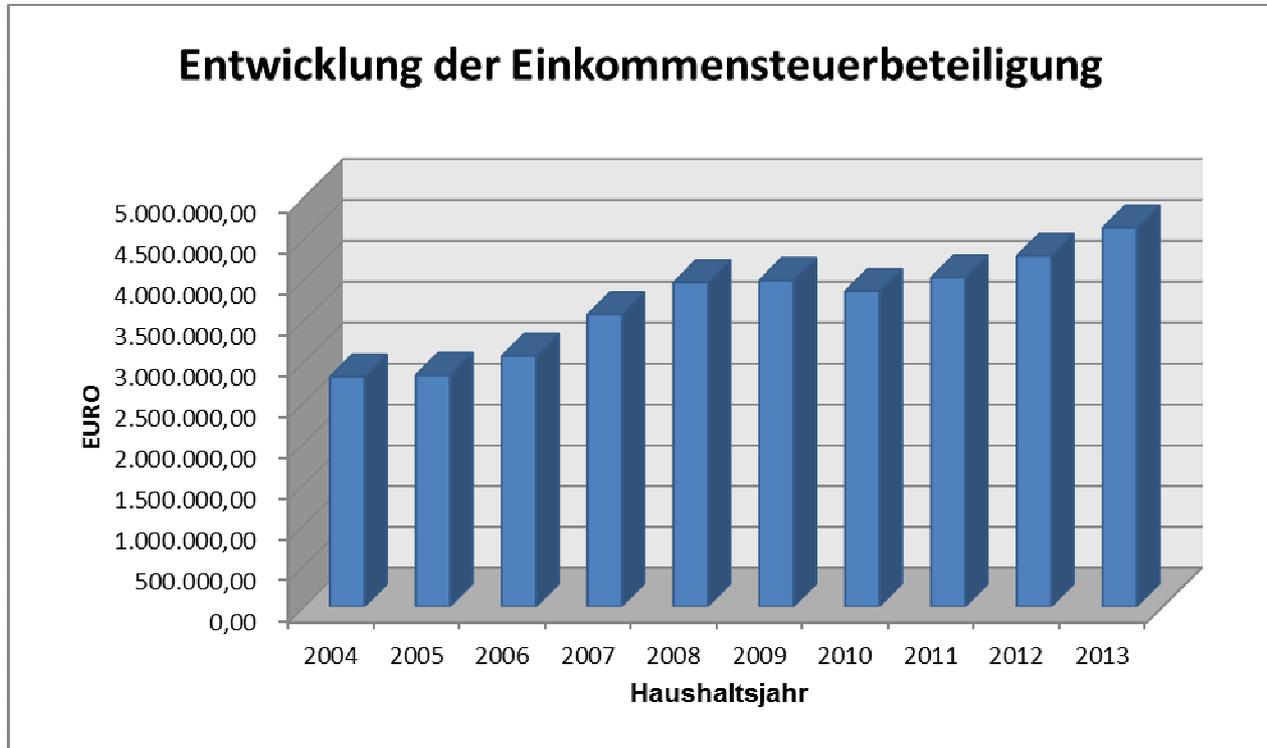
3.3. Gewerbesteuer

Gegenüber dem Haushaltsansatz von 2.300.000 EUR war das Rechnungsergebnis bei der Gewerbesteuer mit 2.873.953 EUR mehr als erfreulich.



3.4. Einkommensteuerbeteiligung

Im Rahmen der Einkommensteuerbeteiligung erhielt der Markt im Jahr 2013 einen Betrag in Höhe von 4.629.274 EUR. Der Haushaltsansatz von 4,35 Mio. wurde damit erheblich übertroffen.



4. Wichtigste Ausgabearten

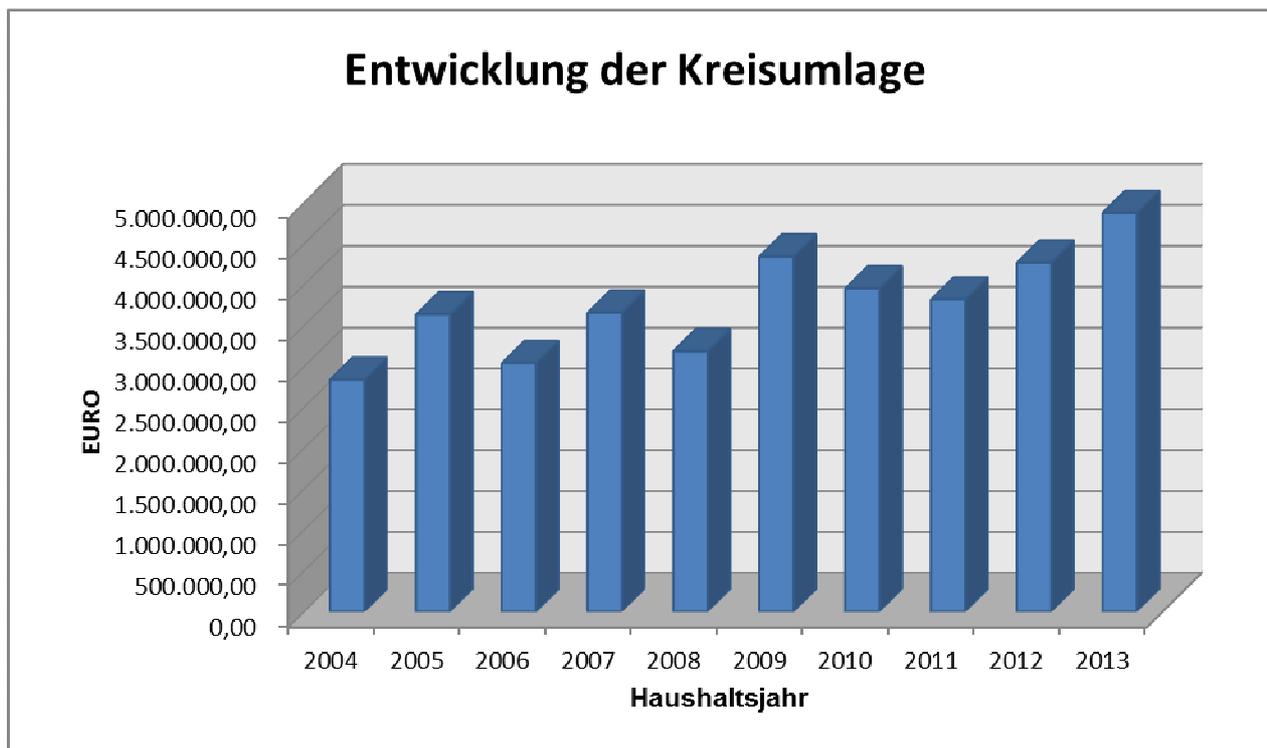
Ausgabeart	Ergebnis 2010	Ergebnis 2011	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013
Gewerbsteuerumlage	456.544	784.384	401.252	545.048
Kreisumlage	3.949.090	3.814.056	4.263.146	4.871.125
Personalausgaben	4.179.408	4.115.208	4.281.872	4.426.915
Verwaltungs- u. Betriebsausgaben	3.281.061	3.693.486	3.671.597	3.802.801
Zinsausgaben	132.082	114.215	98.430	90.802
Tilgungen	273.974	291.191	222.845	222.845
Zuführung an den Vermögenshaushalt	635.590	2.446.881	1.865.516	1.182.698

4.1. Gewerbsteuerumlage

Die Gewerbsteuerumlage betrug im Jahr 2012 mit über 545.000 EUR erheblich mehr als im Vorjahr was natürlich dem höheren Gewerbesteueraufkommen geschuldet ist. Der Vervielfältiger der Umlage ist unverändert bei 69% geblieben.

4.2. Kreisumlage

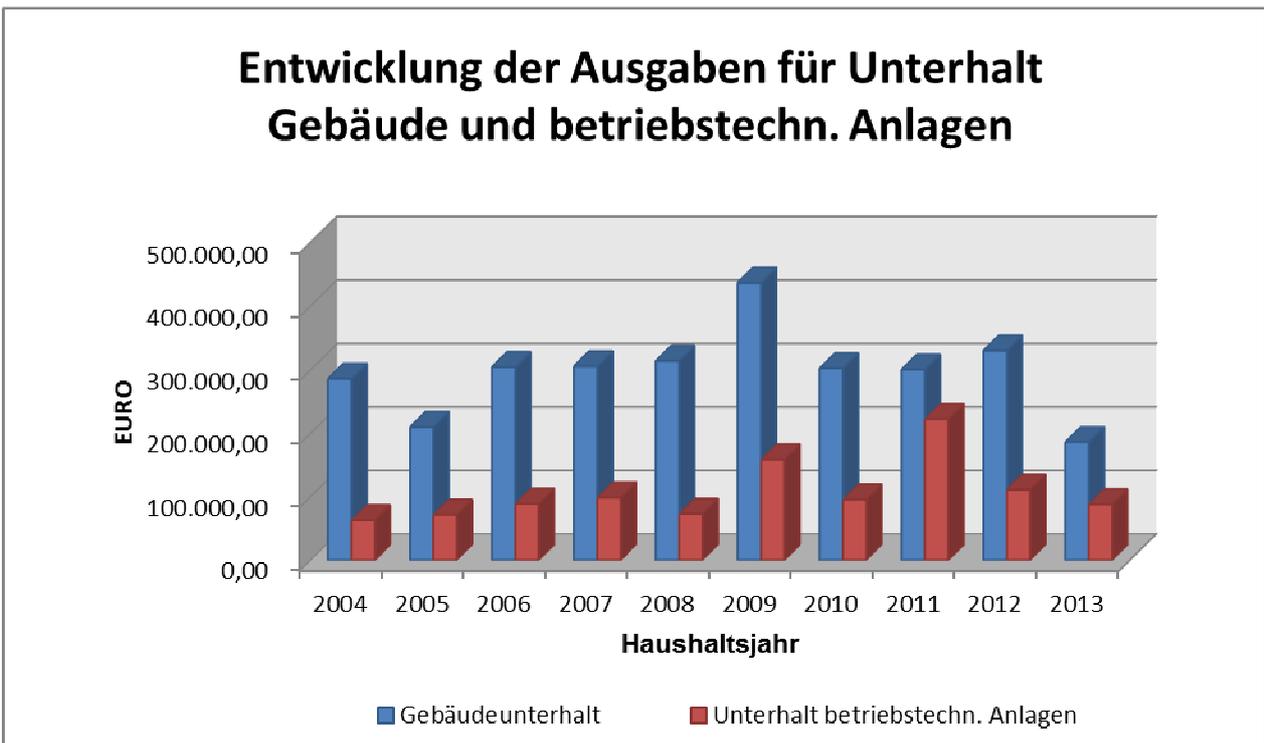
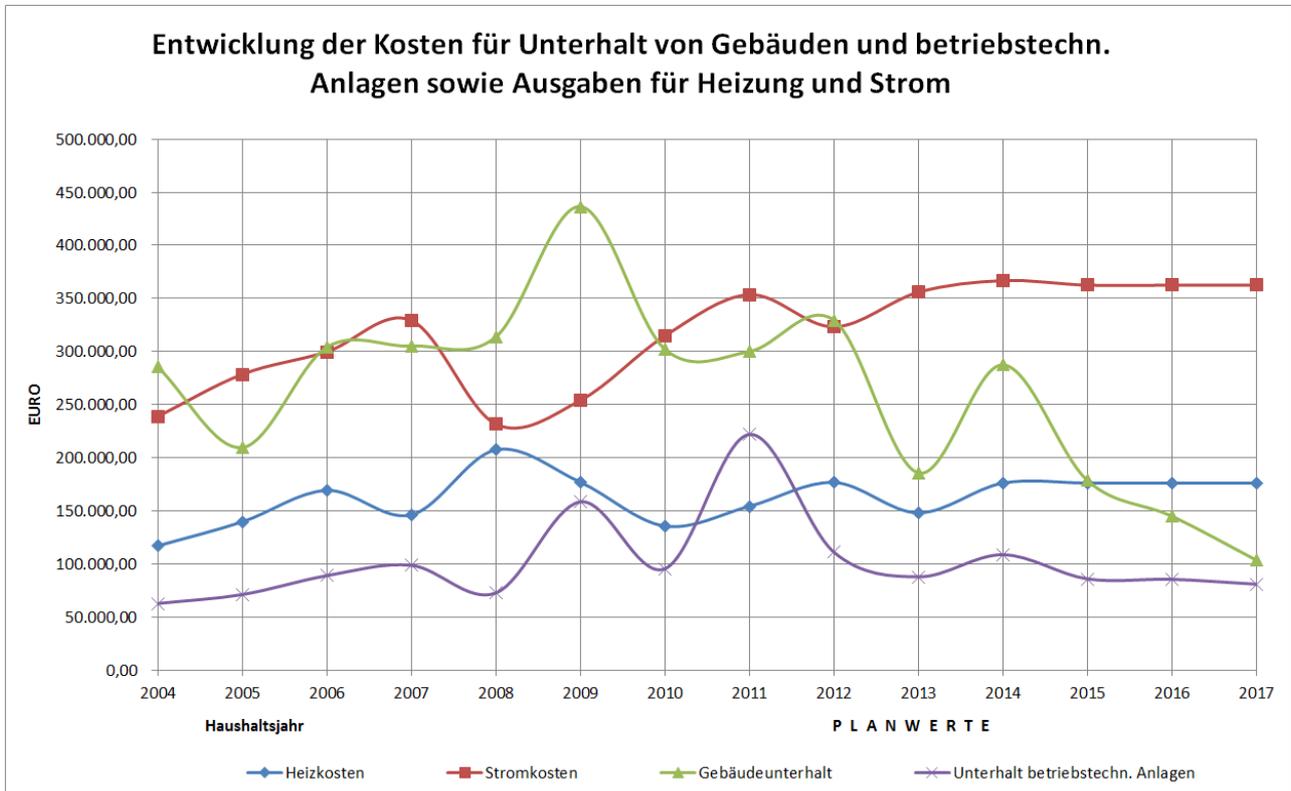
Der Hebesatz für die Kreisumlage des Haushaltsjahres 2013 wurde gegenüber dem Vorjahr um 2,5 %-Punkte erhöht und auf 56,0 v. H. festgesetzt. Der durchschnittliche Umlagesatz lag in Oberbayern bei 49,4%, bayernweit sogar nur bei 48,4%.





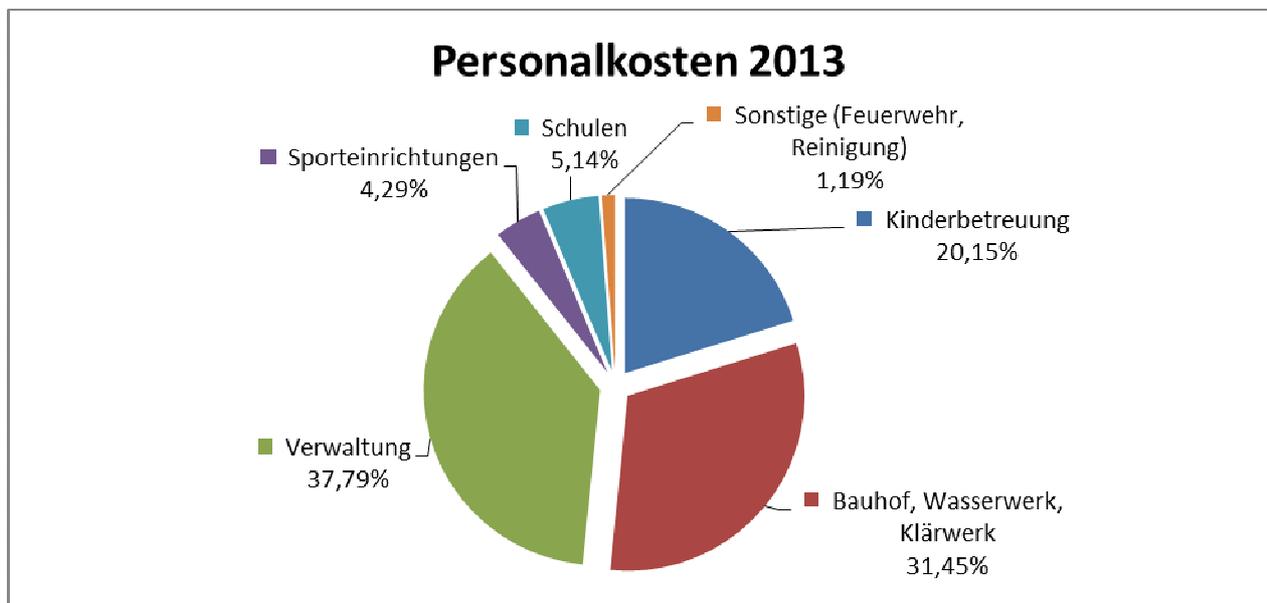
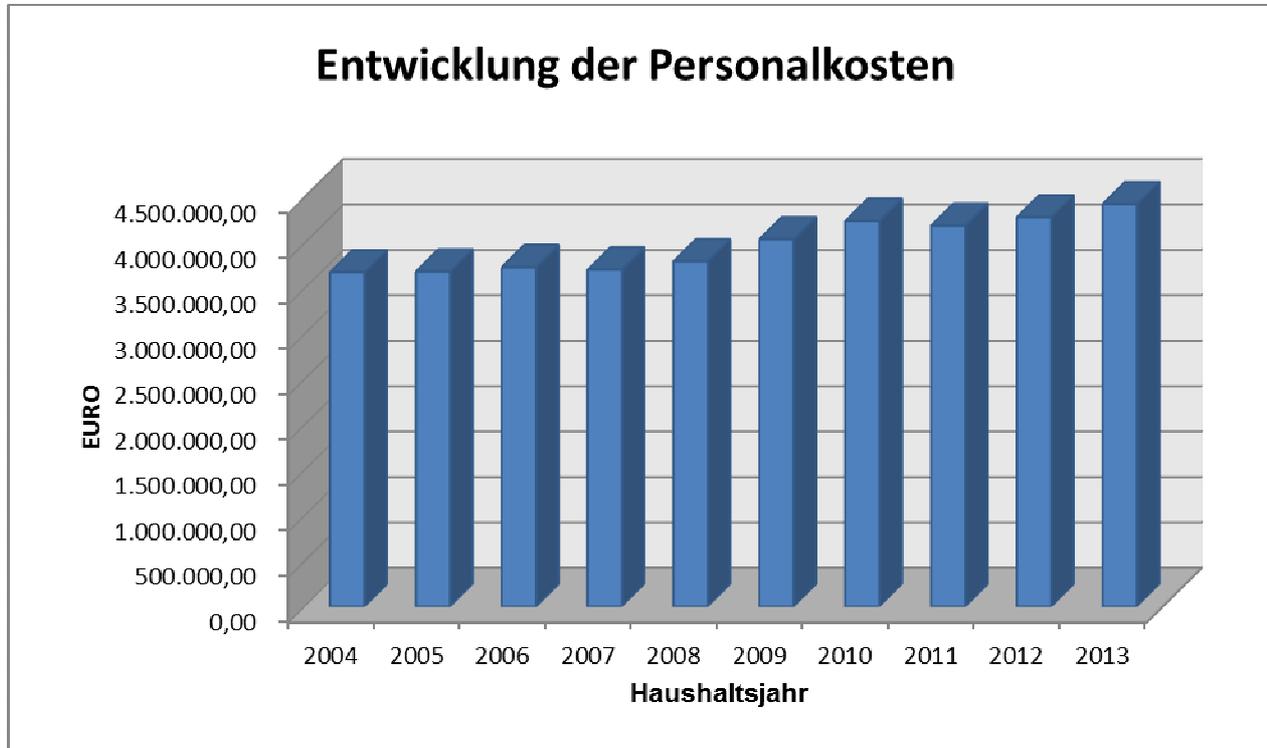
4.3. Verwaltungs- und Betriebsausgaben

Die Ausgaben für den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand wurden mit 3.802.801 EUR gegenüber einem Haushaltsansatz von 3.976.738 EUR um nur 4,4 % unterschritten. Es ist zu berücksichtigen, dass gerade im Gebäudeunterhalt viel davon abhängt, in welchem Umfang unerwartete Reparaturen notwendig sind.



4.4. Personalausgaben

Die Personalausgaben lagen mit 4.426.915 EUR um 3,7% über dem Ergebnis des Jahres 2012. Die Mehrausgaben waren sowohl der tariflichen Steigerung und Mehrausgaben im Kindergartenbereich geschuldet.





5. Abschlussergebnisse der wichtigsten Einrichtungen

Einrichtung	Zuschussbedarf lt. Jahresrechnung 2013	Kosten-deckungs- quote	Zuschussbedarf lt. Planung 2014	Kosten-deckungs- quote
Feuerwehr Peiting	139.997,86 €	15,53%	136.695 €	11,22%
Feuerwehr Birkland	38.058,54 €	13,00%	32.955 €	0,00%
J.-F.-Lentner-Grundschule	145.784,38 €	9,00%	177.627 €	6,92%
A.-P.-Grundschule	148.797,13 €	3,83%	185.792 €	2,84%
Mittelschule	146.059,08 €	47,20%	211.497 €	40,13%
Volkshochschule	27.056,27 €	72,07%	17.345 €	80,65%
Bücherei	44.319,45 €	10,91%	41.993 €	10,95%
Jugendzentrum	76.421,76 €	0,00%	94.550 €	0,00%
Kindergarten am Rathaus	120.273,82 €	49,09%	127.561 €	51,78%
Kindergarten Birkland	64.613,20 €	40,58%	59.285 €	46,73%
Therese-Peter-Kindergarten	276.315,23 €	50,81%	396.231 €	38,30%
AWO-Kindergarten	78.842,47 €	51,50%	77.350 €	56,86%
Kinderhort	38.523,46 €	56,36%	44.219 €	53,30%
Kindergarten Untereggstraße	132.279,62 €	55,93%	124.100 €	60,13%
Eisstadion	161.002,27 €	27,28%	183.410 €	34,48%
Sportstadion	52.205,03 €	20,22%	66.471 €	26,48%
Mehrzweckhalle	134.753,66 €	25,29%	182.719 €	21,41%
Schloßberghalle	37.566,29 €	35,39%	52.830 €	30,88%
Wellenfreibad	177.550,35 €	32,54%	182.235 €	31,58%



5.1. Abwasserbeseitigung

Im Haushaltsjahr 2013 errechnet sich bei UA 7000 ein Fehlbetrag von 37.624,23 EUR, welcher der Gebührenaussgleichsrücklage entnommen werden musste. Diese weist nun einen Bestand von 211.408 EUR aus. Der Marktgemeinderat hat in seiner Sitzung am 11.06.2013 der Einführung einer gesplitteten Abwassergebühr zugestimmt. Die Neukalkulation hat zunächst eine Schmutzwassergebühr in Höhe von 1,34 EUR pro Kubikmeter Schmutzwasser und eine Niederschlagswassergebühr in Höhe von 0,29 EUR pro Quadratmeter (reduzierter) Grundstücksfläche ergeben. Die im Rahmen der Gebührenumstellung erforderliche Erhebung aller bebauten/befestigten Flächen ergab, dass die Niederschlagswassergebühr auf 0,32 EUR/m² festgesetzt werden muss.

5.2. Wasserversorgung

Im Haushaltsjahr 2013 errechnet sich bei UA 8151 ein Fehlbetrag in Höhe von 45.409 EUR. Die Gebührenaussgleichsrücklage weist mittlerweile ein Minus von 97.777 EUR auf. Zuletzt wurde 2012 im Rahmen des dreijährigen Kalkulationszeitraumes die Wasserverbrauchsgebühren um 0,10 EUR auf 1,05 EUR/m³ erhöht. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass aufgrund der gestiegenen Energiekosten bzw. auch der Overheadkosten ab 2015 eine erneute Erhöhung um ca. 0,10 EUR (analog Hohenpeißenberg um 0,03 EUR) erforderlich sein wird.

5.3. Bestattungswesen

Der Marktgemeinderat hat in seiner Sitzung am 17.12.2013 zum Ablauf des dreijährigen Kalkulationszeitraumes der vorgelegten Neukalkulation und der damit verbundenen Neufestsetzung der Friedhofsgebühren zugestimmt. Es wurde bestimmt, dass ab 2014 ein geringeres Defizit bei der Benutzung des Leichenhauses (20% statt bisher 30%) einkalkuliert wird und vom Markt zu tragen ist. Nach Abschluss des Jahres 2013 (unter Verwendung der alten Gebührensätze) ergab sich ein Defizit von 45.156 EUR, welches maßgeblich durch eine optimierte innere Verrechnung der Bauhofleistungen entstanden ist.

6. Entwicklung der Zuführungen vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt

Als Jahresabschlussbuchung konnte ein Betrag von 1.182.698 EUR vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt zugeführt werden. In der Planung war nur eine Zuführung in Höhe von 259.371 EUR vorgesehen. Hauptsächlich bedingt durch die höheren Einnahmen bei der Gewerbesteuer und der Einkommensteuer konnte diese erfreuliche Zuführung erfolgen. Die vorgeschriebene freie Finanzspanne war somit erreicht.

Nach § 22 Abs. 1 Satz 2 KommHV muss die (Mindest-)Zuführung zum Vermögenshaushalt mindestens so hoch sein wie die ordentliche Tilgung von Krediten.

Die Mittel der Zuführung an den Vermögenshaushalt –gekürzt um die Darlehenstilgungen– sind letztendlich die einzige disponible Finanzmasse der Gemeinde für Investitionen ohne auf Leistungen der Bürger bzw. die Verwertung gemeindlichen Vermögens zurückgreifen zu müssen.



Entwicklung der Zuführungen vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt

Jahr	Verwaltungshaushalt Ausgaben	Zuführung zum Vermögenshaushalt	Anteil Zuführung v.H.
1996	11.049.211 €	1.329.413 €	12,03%
1997	10.696.228 €	628.541 €	5,88%
1998	12.035.772 €	1.636.227 €	13,59%
1999	11.394.183 €	858.419 €	7,53%
2000	11.314.670 €	0 €	0,00%
2001	12.582.763 €	1.367.405 €	10,87%
2002	12.145.827 €	448.562 €	3,69%
2003	12.666.979 €	149.286 €	1,18%
2004	12.086.573 €	487.322 €	4,03%
2005	13.013.143 €	528.274 €	4,06%
2006	12.987.797 €	847.004 €	6,52%
2007	14.783.918 €	1.564.868 €	10,58%
2008	16.121.849 €	2.736.846 €	16,98%
2009	14.893.460 €	0 €	0,00%
2010	15.469.874 €	635.596 €	4,11%
2011	17.758.533 €	2.446.881 €	13,78%
2012	17.437.188 €	1.865.516 €	10,70%
2013	18.193.877 €	1.182.698 €	6,50%



7. Entwicklung der freien Finanzspanne

Jahr	Zuführungsbetrag VwH an VmH in 1.000 €	abzgl. ordentliche Kredittilgung zzgl. Darlehensrückflüsse und Investitionspauschale in 1.000 €	Freie Finanzspanne in 1.000 €
1996	1.329	598	731
1997	628	551	77
1998	1.636	716	920
1999	858	630	228
2000	-222	418	-640
2001	1.367	164	1.203
2002	448	184	264
2003	149	166	-17
2004	487	210	277
2005	528	235	293
2006	847	214	633
2007	1.564	203	1.361
2008	2.737	814	1.923
2009	-177	208	-385
2010	636	161	475
2011	2.477	181	2.296
2012	1.865	116	1.749
2013	1.183	97	1.086

Als Freie Finanzspanne wird der Betrag bezeichnet, der nach Abzug der ordentlichen Tilgungsleistungen (zuzüglich Rückflüsse von Darlehen und Investitionspauschale) vom Zuführungsbetrag des Verwaltungshaushaltes an den Vermögenshaushalt dem Markt Peiting zur Leistung von vermögenswirksamen Ausgaben verbleibt.



8. Entwicklung der Steuerkraft

Jahr	Steuerkraft je Einwohner Stand 31.12.	Landesdurchschnitt bei Gemeinden je Einwohner	Peiting im Verhältnis zum Landesdurchschnitt
1996	405,38 €	542,99 €	74,66%
1997	422,30 €	544,01 €	77,63%
1998	305,42 €	424,76 €	71,90%
1999	414,56 €	556,79 €	74,46%
2000	506,03 €	622,75 €	81,26%
2001	426,20 €	553,48 €	77,00%
2002	421,79 €	573,29 €	73,57%
2003	460,50 €	558,03 €	82,52%
2004	363,75 €	602,06 €	60,42%
2005	426,51 €	523,19 €	81,52%
2006	394,95 €	579,11 €	68,20%
2007	480,00 €	604,49 €	79,41%
2008	444,80 €	668,41 €	66,55%
2009	585,27 €	751,40 €	77,89%
2010	543,26 €	770,20 €	70,53%
2011	434,16 €	786,20 €	55,22%
2012	491,47 €	793,33 €	61,95%
2013	578,52 €	867,53 €	66,69%

Die Steuerkraft des HJ. 2012 wurde auf der Grundlage des Steueraufkommens 2010 ermittelt. Wie die Übersicht zeigt, verfügt der Markt über eine unterdurchschnittliche Steuerkraft.



9. Überblick über Finanzierungsschwerpunkte

Maßnahme		HHSt.	Haushaltsansatz	Ist-Ausgabe
1.	Behindertengerechter Zugang am Rathaus	1.0600.9450	27.000,00 €	17.553,26 €
2.	EDV-Beschaffungen Rathaus (Hard- u. Software)	1.0600.9450	56.200,00 €	72.905,70 €
3.	FFW Peiting, Zusatzmodul Smartcheck	1.1300.9350	11.300,00 €	10.845,25 €
4.	Erweiterung des Feuerwehrhauses	1.1300.9450	100.500,00 €	120.175,97 €
5.	FFW Birkland, Beschaffung Wasserfass	1.1312.9350	22.000,00 €	21.057,19 €
6.	neue Küche OGS in Mittelschule	1.2135.9350	15.000,00 €	18.099,16 €
7.	Zuschuss zur Vorplatzgestaltung Maria Egg	1.3700.9880	15.000,00 €	14.653,81 €
8.	Neubau einer Kinderkrippe	1.4643.9450	1.941.000,00 €	2.034.020,87 €
9.	Vorbereitung Fußballplätze Untereggstraße	1.5603.9580	30.000,00 €	69.565,72 €
10.	Eingangsbereich Schloßberghalle	1.5654.9450	40.000,00 €	22.626,86 €
11.	Erneuerung Küche Wellenfreibad	1.5701.9350	15.000,00 €	15.225,56 €
12.	Kommunales Fassadenprogramm	1.6100.9590	75.000,00 €	30.257,33 €
13.	<u>Verschiedene Straßenbaumaßnahmen</u>	1.6300.9500	440.000,00 €	
14.1	Straßenunterhalt Seestraße			24.434,56 €
14.2	Straßenausbau Buchauerweg			62.668,83 €
15.	Straßenausbau St.-Florian-Straße	1.6300.9502	97.000,00 €	76.050,48 €
16.	Baugebiet Lexe III	1.6300.9506	20.000,00 €	19.555,27 €
17.	Oberflächenteerungen	1.6300.9510	50.000,00 €	47.659,99 €
18.	Fußgängerampeln	1.6300.9620	16.000,00 €	15.518,81 €
19.	Straßenbeleuchtung	1.6701.9450	50.000,00 €	30.128,89 €
20.	Ersatzbeschaffung Boki f. Klärwerk	1.7000.9350	81.000,00 €	82.934,31 €
21.	<u>Verschiedene Kanalbaumaßnahmen</u>	1.7000.9535	462.000,00 €	
21.1	Kanalerneuerung Raiffeisen-, Klausen- u. Hubertusweg			219.508,41 €
21.2	Kanalbau Schongauer Straße			24.974,98 €
22.	Betriebstechnische Anlagen im Klärwerk	1.7000.9630	67.000,00 €	62.987,08 €
23.	Drehen von Gräbern am alten Friedhof	1.7500.9504	50.000,00 €	42.722,85 €
24.	Ersatzbeschaffung Transporter Wasserwerk	1.8151.9350	28.000,00 €	28.202,30 €
25.	Erwerb Minibagger f. Wasserwerk	1.8151.9350	20.000,00 €	18.900,00 €
26.	<u>Verschiedene Wasserleitungen</u>	1.8151.9531	327.000,00 €	
26.1	Wasserleitung Raiffeisenweg			31.646,30 €
26.2	Wasserleitung Buchauerweg			11.997,41 €
26.3	Wasserleitung Herzogsägmühle			154.522,75 €
27.	Betriebstechnische Anlagen im Wasserwerk	1.8151.9630	27.500,00 €	18.125,78 €
28.	Errichtung eines Blockheizkraftwerkes	1.8171.9630	500.000,00 €	380.351,52 €



Endgültig abgeschlossene Maßnahmen		HHSt.	Haushaltsansatz	Ist-Ausgabe
1.	Errichtung Mehrgenerationen-Fitnessparcours	1.5600.9350	39.000,00 €	66.232,31 €
2.	Straßenausbau Eselsbergweg	1.6300.9500		107.007,56 €
3.	Verkehrinsel Ammergauer Straße	1.6300.9500		21.084,60 €
4.	Kanalerneuerung Füssener Straße	1.7000.9535		212.503,02 €
5.	Wasserleitungserneuerung Füssener Straße	1.8151.9531		86.736,13 €
6.	Wasserleitungserneuerung Knappenweg	1.8151.9531		92.064,60 €

Errichtung eines Mehrgenerationen-Fitnessparcours

Der Marktgemeinderat hat in seiner Sitzung am 26.07.2011 dem Vorschlag zur Errichtung eines Mehrgenerationen-Fitnessparcours in Birkenried bei der Mehrzweckhalle zugestimmt. Voraussetzung war, dass dem Markt Peiting neben Bauhofleistungen zum Aufbau der Geräte keine weiteren Kosten entstehen. Der Restbetrag sollte über Spenden und einer Förderung aus dem EU-Programm LEADER finanziert werden.

Da die Förderung eine finanzielle Eigenbeteiligung voraussetzt, hat sich der Marktgemeinderat noch einmal am 24.04.2012 damit beschäftigt und neben der Bauhofleistung einem monetären Eigenanteil in Höhe von 10% der Gesamtkosten (das war im Leader-Programm als Mindesteinsatz gefordert) - ca. 4.600 EUR - zugestimmt. Insgesamt konnten Spenden in Höhe von 24.800 EUR generiert werden. Die Förderung durch das Leader-Programm belief sich auf 19.327 EUR.

Aufgrund der vorgefundenen Untergrundbeschaffenheit - die in der Vorplanung der Parcoursfläche nicht vorherzusehen war - mussten außerplanmäßige Entwässerungsarbeiten vorgenommen werden. Wie sich zu Beginn der Arbeiten herausstellte, ist die Fläche bis zu einer Tiefe von ca. 1,2 m absolut wasserundurchlässig. Dies führte zu einem erhöhten und nicht kalkulierbaren Mehraufwand bei der Bereitstellung der Fläche. Darüber hinaus muss für den täglichen Betrieb der Anlage eine technisch einwandfreie Entwässerung geplant und ausgeführt werden. Die vorgefundene Lehmschicht mit einer Stärke von ca. 0,2m in der besagten Tiefe war nicht vorherzusehen, da in den umliegenden Grundstücken aufgrund verschiedener Bauvorhaben, Bodenuntersuchungen gemacht wurden, die eine ausreichende Sickerfähigkeit bestätigt haben.

So entstanden letztlich Kosten in Höhe von 66.232 EUR, wovon aber 13.400 EUR als Bauhofleistungen durch interne Verrechnung entstanden sind. Nach Abzug aller Einnahmen verblieb ein Eigenanteil in Höhe von 9.700 EUR beim Markt Peiting.

Behindertengerechter Zugang an Rathaus und Schloßberghalle

Bedauerlicherweise verfügen die meisten gemeindlichen Gebäude über keinen bzw. einen unzureichenden behindertengerechten Zugang. An Rathaus und Schloßberghalle wurde der Eingangsbereich in 2013 verändert, gefälliger gestaltet und ein behindertengerechter Zugang mit Rampe geschaffen. Die Maßnahme beim Rathaus wurde fertig gestellt, aber noch nicht schlussgerechnet und beläuft sich insgesamt auf ca. 34.000 EUR. Bei der Schloßberghalle wurde der Eingangsbereich umgestaltet, die Rampe wird in 2014 errichtet. Die Kosten belaufen sich dort auf ca. 40.000 EUR



Straßenausbau Eselsbergweg

Der Eselsbergweg im Ortsteil Birkland wurde im Jahr 2002 auf Veranlassung der Anlieger verlegt. Nach Fertigstellung wurde der Wegeabschnitt mit ca. 750 m ab der ST 2014 in die Baulast des Marktes Peiting übernommen. In den darauf folgenden Jahren musste festgestellt werden, dass ungeeignetes Kiesmaterial eingebaut wurde. Der mit einer doppelten Spritzdecke hergestellte Weg wurde höchstwahrscheinlich durch landwirtschaftlichen Verkehr schwer beschädigt. Da der Markt Peiting als Baulastträger für die Verkehrssicherheit des Weges Sorge tragen muss, hat der Marktgemeinderat dem Ausbau des Weges zugestimmt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 107.000 EUR, wovon 50% auf die Anlieger umgelegt wurde.

Neubau einer Kinderkrippe

In der Sitzung am 28.02.2012 wurde der einstimmige Beschluss gefasst, eine 3-gruppige Kinderkrippe (mit der Option auf eine vierte Gruppe) an den bestehenden Therese-Peter-Kindergarten in südlicher Richtung anzubauen. Die Gesamtkosten beliefen sich gemäß Kostenschätzung nach DIN 276 auf 1,49 Mio. EUR. Aufgrund Kostensteigerungen bei Baumeister- und Zimmererarbeiten, Brandschutzauflagen und diversen anderen Maßnahmen, die während der Bauphase erforderlich wurden, erhöhten sich die Baukosten bis zur Fertigstellung im Sommer 2013 auf 2,1 Mio. EUR. Der Fördersatz von 76,4% wurde allerdings nur bis zu maximalen Baukosten in Höhe von 3.574 EUR/m² gewährt – was in der Praxis trotz größter Sparsamkeit als unrealistisch gewertet werden kann. Die Zuwendung beläuft sich (inklusive Ausstattungskostenübernahme) auf 930.800 EUR.

Austausch der Wasserleitung zum OT Herzogsägmühle

Die Wasserleitung zum Ortsteil Herzogsägmühle (Teilstück zwischen Hof Hohenwart, Staatsstraße und Ringstraße) mit einer Länge von ca. 780 m musste aufgrund häufiger Rohrbrüche ausgetauscht werden. Die Maßnahme wurde (obwohl die Leitung erst 27 Jahre alt ist) erforderlich, weil die Leitung beim Bau schlecht eingesandet wurde und zudem minderwertiges duktileres Gussmaterial Verwendung fand. Die geschätzten Kosten in Höhe von 160.000 EUR wurden eingehalten.

Bau eines Blockheizkraftwerkes

Die gemeindlichen Gebäude wie Eisstadion, Mehrzweckhalle, Alfons-Peter-Grundschule und den Therese-Peter-Kindergarten bzw. Kinderkrippe befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander. Dieser Vorteil sollte durch den Bau einer gemeinsamen Heizanlage genutzt werden, weil dadurch Kosten und Unterhaltsaufwand auf ein Mindestmaß reduziert werden können

Die Verwaltung untersuchte verschiedene Möglichkeiten, wie die Gebäude durch eine gemeinsame Zentrale wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll beheizt werden können. Daneben konnte mit der Firma Wohnbau-Südlech bereits ein weiterer, externer Abnehmer gewonnen werden. Die Firma WBS errichtet derzeit an der Föhrenstraße zwei Mehrfamilienhäuser mit je 16 Wohneinheiten sowie Reihenhäuser, welche an das Nahwärmenetz angeschlossen werden.

Der Marktgemeinderat hat in seiner Sitzung am 25.09.2012 beschlossen, ein mit Biogas betriebenes 70 kW-Blockheizkraftwerk unter der Osttribüne im Eisstadion einzubauen. Der



gewonnene Strom wird in das Netz eingespeist, die Wärme über das neu verlegte Nahwärmenetz an die bereits genannten Stellen geliefert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 500.000 EUR netto, wovon in 2013 bereits 380.000 EUR zur Zahlung fällig waren.

10. Schulden

Im Haushaltsjahr 2013 mussten Darlehen in Höhe von 300.000 EUR aufgenommen werden. Die Ermächtigung im Rahmen der Haushaltsaufstellung belief sich auf 500.000 EUR, wobei die verbleibende Restsumme in der Marktgemeinderatssitzung am 28.01.2014 als Haushaltseinnahmerest auf das Jahr 2014 übertragen und zu Jahresbeginn bei der LfA Förderbank Bayern abgerufen wurde.

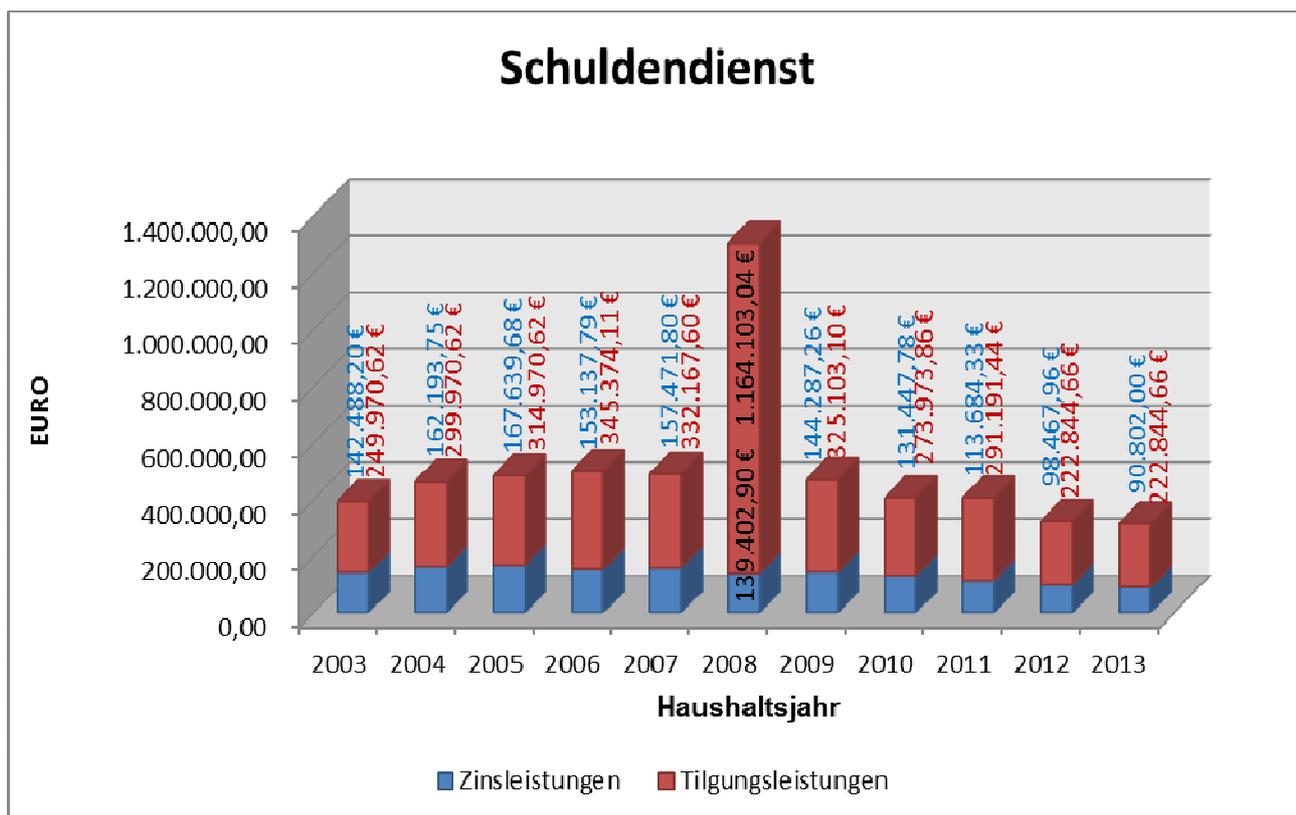
Es wurden ordentliche Darlehenstilgungen in Höhe von 222.845 EUR geleistet. Die Verschuldung des Marktes Peiting beträgt damit zum 31.12.2013

2.736.798 EUR

was einer Verschuldung von **240,51 EUR pro Einwohner** entspricht.

Um langfristig handlungsfähig zu bleiben, sollte es deshalb weiterhin oberste Priorität sein, den Schuldenstand dauerhaft zu verringern. Dieses Ziel kann der Markt Peiting aufgrund der anstehenden Investitionen (Fußballplätze Untereggstraße, Aufwertung Bereich Ostbahnhof) nicht halten und wird sich bis an die Grenze des Vertretbaren verschulden müssen.

Die Belastung durch Zinszahlungen betrug 2013 90.802 EUR (über 8.000 EUR weniger als in 2012). In 2014 wird der Zinsaufwand (aufgrund der neuen zusätzlichen Darlehen) erstmals seit fünf Jahren wieder leicht ansteigen.





11. Allgemeine Rücklage

Im abgelaufenen Haushaltsjahr wurde als Abschlussbuchung ein Betrag von **828.935 EUR** aus der allgemeinen Rücklage entnommen.

Anzumerken ist, dass in diesem Ergebnis bereits die Bildung von Haushaltsausgaberesten im Vermögenshaushalt in Höhe von 538.000 EUR berücksichtigt ist. Ohne Bildung der Haushaltsreste würde der Haushalt 2013 mit einem rücklagenbereinigten Minus von 290.935 EUR abschließen.

Die Rücklage weist damit nach **Abschluss des Haushaltsjahres 2013** einen **Stand von 1.040.589,07 EUR** auf.

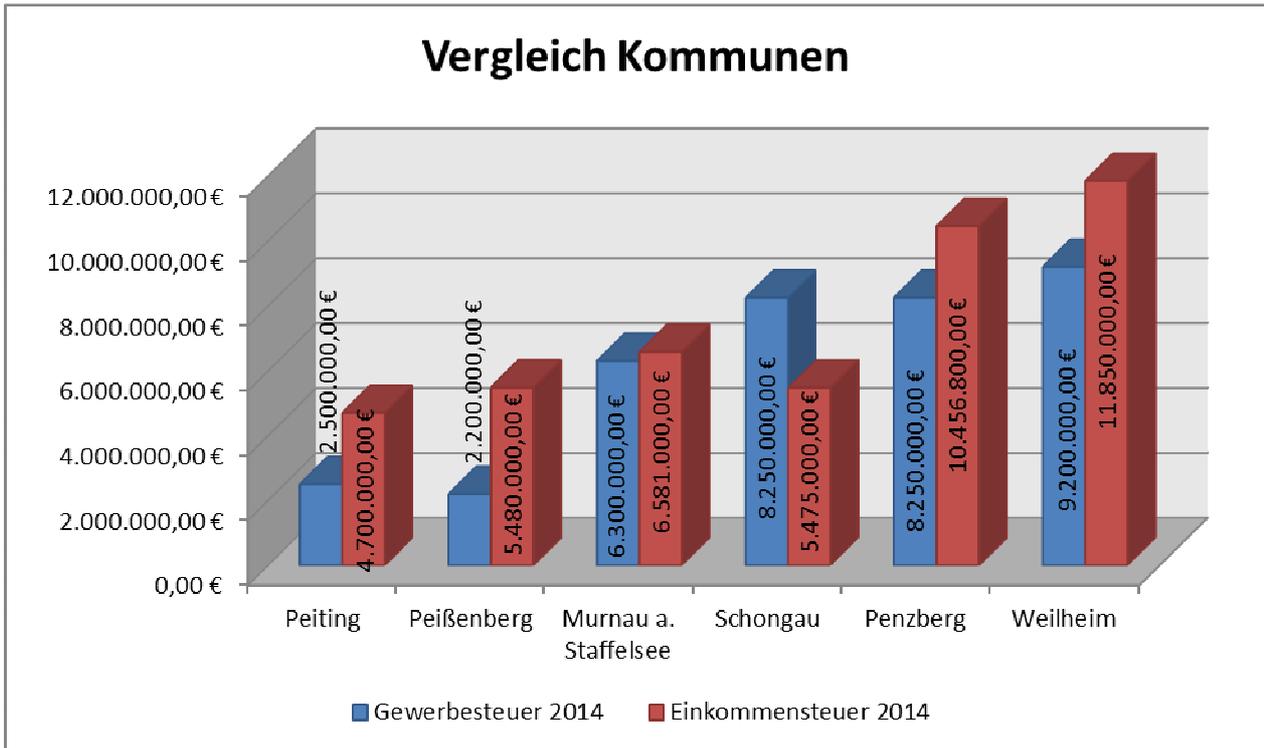
12. Kassenlage

Die Kassenlage war in 2013 als positiv zu beurteilen. Die Inanspruchnahme von Kassenkrediten zur Kassenbestandsverstärkung war nicht erforderlich. Durch die Anlage von nicht benötigten Kassenmitteln konnten Zinseinnahmen in Höhe von 3.258,95 EUR erwirtschaftet werden. Dieser Wert ist dem allgemein niedrigen Zinsniveau zuzuschreiben.

13. Zusammenfassung

Die Finanzlage ist aus Sicht der Marktkämmerei als bedenklich einzustufen. Die Gewerbesteuerereinnahmen lagen nach dem Aufschwung seit der Wirtschaftskrise immer weit über 2,5 Mio. EUR. Darüber hinaus ermöglicht der hohe Beschäftigungsanteil derzeit eine immer noch höhere Einkommensteuerbeteiligung von zuletzt 4,8 Mio. EUR.

Trotzdem ist es nicht möglich, die anstehenden Aufgaben ohne eine enorme Neuverschuldung zu bewältigen. Während die Neuverschuldung in 2013 zur Finanzierung des Blockheizkraftwerkes noch als nachhaltig eingestuft werden konnte (Amortisation in 13 Jahren), steigt die Verschuldung in 2014 um 0,9 Mio. EUR bzw. gemäß Planung in 2015 um weitere 1,27 Mio. EUR. Daneben wurde der Marktkämmerei bei der Haushaltsverabschiedung am 25.03.2014 der Auftrag erteilt, die Finanzierung des Ausbaus der Bahnhofstraße mit Kosten in Höhe von 1,5 Mio. EUR zu prüfen.



Dabei stellt man sich die Frage, wie andere vergleichbare Kommunen ihre Aufgaben erfüllen können. Nachstehendes aktuelles Schaubild zeigt, dass der Markt Peiting trotz steigender Einnahmen nicht in der Lage ist, mit vergleichbaren Kommunen mitzuhalten. Auch wenn die kommunalen Aufgaben (Infrastruktur, Sporteinrichtungen, Kinderbetreuung usw.) überall gleich sind, stehen anderorts doch erheblich höhere Summen zur Verfügung.

Christian Hollrieder
Marktkämmerer

Vermögensübersicht

Aufgabenbereich Vermögensart		Stand zu Beginn des Haushalts jahres ¹⁾	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushalts jahres ¹⁾
1		2	3	4	5	6
A Vermögen nach § 76 Abs 1 KommHV		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1	Forderungen des Anlagevermögens					
1.1	Beteiligungen sowie Wertpapiere, die zum Zweck der Beteiligung erworben wurden					
1.2	Forderungen aus Darlehen, die aus Mitteln des Haushalts in Erfüllung einer Aufgabe gewährt wurden Wohnungsbaudarlehen	142.071,32	0	2.049,64	0	140.021,68
1.3	Kapitaleinlagen in Zweckverbänden oder anderen kommunalen Zusammenschlüssen ²⁾					
1.4	das im Eigenbetrieb eingebrachte Eigenkapital ³⁾					
2	Geldanlagen ⁴⁾ Allgemeine Rücklage	1.869.524,14	0	828.935,07	0	1.040.589,07
2.1	Sonderrücklagen ➤ Gebühren-Ausgleichsrückl. Abwasserbeseitigung ➤ Gebühren-Ausgleichsrückl. Wasserversorgung	249.032,49 -52.367,73	0 0	37-624,23 45.409,13	0 0	211.408,26 - 97.776,86
2.2	Einlagen bei Geldinstituten					
2.3	Sonstige Forderungen					
B Vermögen nach § 76 Abs. 2 KommHV⁵⁾ Gliederung nach Einzelplänen und Abschnitten des Haushaltsplans, Gruppierung nach den in den Anlagenachweisen ausgewiesenen Anlagegruppen						
UA 7000	Klärwerk	11.285.458,81	310.434,55	0	429.843,00	11.166.050,36
UA 7500	Friedhof	1.425.442,55	26.239,50	0	21.190,80	1.430.491,25
UA 8151	Wasserwerk	1.672.349,00	0	0	0	0

- 1) Es ist von den Restbuchwerten auszugehen.
- 2) Einschließlich der rückzahlbaren Investitionsumlagen.
- 3) Bei Nummer 1.4 sind die wirtschaftlichen Unternehmen angesprochen, auf die die Vorschriften der EBV über Wirtschaftsführung und Rechnungswesen angewendet werden. Das in Krankenhäusern mit kaufmännischen Rechnungswesen eingebrachte Eigenkapital ist in einer Nummer 1.5 gesondert darzustellen.
- 4) Die Geldanlage von Mitteln des Kassenbestands ist nicht anzugeben. Einzusetzen ist daher nur die Geldanlage aus den den Rücklagen zugewiesenen Mitteln.
- 5) Werden für weiteres Vermögen Anlagenachweise nach § 76 Abs. 4 KommHV geführt, kann dieses Vermögen in einem Abschnitt C ausgewiesen werden.